Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: [3]: Stimme uf der Läbesreis

Artikel: D Wägwarte : (Zichorie)
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-186055

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

D Wägwarte

(Zichorie)

«Ganz verstaubet und verfilzet
Stohst du zmitte do im Wäg.
Muesst du ächt uf öppert warte,
Wo di bsuecht di nöchste Täg?»

«Jo, i plange uf min Liebste
Scho sit miner Jugedzit.
Er ist fort i d Fröndi zoge
Und i glaub, unendlech wit.

Tröstet hät er mi bim Abschid,
Hät mi gheisse: ‚Wart uf mi!
Do, am Wäg will i di finde,
Und denn wemmer glücklech sii!'

Tüüf in Bode bin i gwachse
Mit de Füess vom lange Stoo.
Mini Glider sind verholzet,
Er, min Liebste, ist nöd cho.

Grau bin i und so verrompflet,
Ganz verändret ist mi Gstalt.
Blau sind mini Auge blebe,
Treu sends, wies em Himmel gfallt.

Vo de Sonn, vo Wind und Räge
Ist verwittret au mis Chleid.
Witer wart i uf min Liebste,
Wo mer sGlück i dArme treit.»